

Arbeitskosten M+E

Keine wirkliche Entlastung

Für ihre vollzeitbeschäftigten Mitarbeiter mussten die Arbeitgeber der M+E-Industrie im Jahr 2009 im Durchschnitt geringere Arbeitskosten schultern als im Jahr davor. Eine wirkliche Kostenentlastung bedeutete das aber nicht, denn verantwortlich dafür waren unter anderem die Kurzarbeit und der Abbau von Überstunden.

Die Wirtschaftskrise hat die M+E-Industrie besonders hart getroffen: Während der Produktionseinbruch im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2009 „nur“ 18 Prozent betrug, waren es in der M+E-Industrie 23 Prozent.

Um ihre Mitarbeiter trotzdem zu halten, nahmen die Unternehmen höhere Lohnstückkosten in Kauf und reduzierten die Arbeitszeit deutlich:

Die M+E-Mitarbeiter haben 2009 im Schnitt im Westen 8 Prozent und im Osten gut 7 Prozent weniger Stunden geleistet als im Jahr davor.

Diese Entwicklung spiegelt sich in den Arbeitskosten wider, die sich aus dem (Direkt-)Entgelt für tatsächlich geleistete Arbeitszeit und den Personalzusatzkosten zusammensetzen (Tabelle):

Westdeutschland. In den alten Bundesländern sanken die Arbeitskosten je Vollzeitbeschäftigten im Jahr 2009 um 3,5 Prozent auf 59.065 Euro. Dahinter verbergen sich zwei gegenläufige Entwicklungen:

- Zurückgegangen ist vor allem das Entgelt für geleistete Arbeitszeit – einschließlich der leistungs- und erfolgsabhängigen Sonderzahlungen.

- In der Bedeutung gestiegen sind die Personalzusatzkosten – wie die Aufwendungen der Firmen für arbeitsfreie Zeiten. Sie machen bezogen auf das Direktentgelt jetzt immerhin gut 17 Prozent aus.

Kurzarbeit ist somit für die Unternehmen keineswegs kostenlos. Zum einen richtet sich die Vergütung für Urlaubs- und Feiertage nach dem normalen Wochenpensum – relativ betrachtet wird sie daher bei Kurzarbeit teurer.

Zum anderen fallen diese Remanenzkosten auch bei den Sozialversicherungsbeiträgen an: Obwohl die Beschäftigten nicht arbeiten, muss der Arbeitgeber grundsätzlich auf das Kurzarbeitergeld die gesamten Beiträge zahlen. Sie werden aber im Rahmen der Konjunkturprogramme größtenteils von der Bundesagentur für Arbeit zurückerstattet.

Unterm Strich stiegen die Personalzusatzkosten in Relation zum Entgelt für geleistete Arbeit von 71,1 Prozent im Jahr 2008 auf 72,8 Prozent im Jahr 2009.

Ostdeutschland. Kürzere Arbeitszeiten waren in der ostdeutschen M+E-Industrie 2009 ein ebenso großes Thema wie im Westen. Nicht zuletzt deshalb sind die Arbeitskosten je Vollzeitkraft um 4,6 Prozent gesunken.

Daneben bestimmen weitere Faktoren die Entgeltentwicklung im Osten. Zwar unterscheiden sich in den Tarifverträgen

M+E-Arbeitskosten: Nicht nur Lohn und Gehalt

So viel kostete ein vollbeschäftigter Arbeitnehmer in M+E-Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten im Jahr 2009 in Euro je 100 Euro Bruttolohn/-gehalt

	Westdeutschland	Ostdeutschland
Direktentgelt	75,00	78,00
Vergütung für arbeitsfreie Tage	17,50	17,20
Urlaub	10,30	10,20
Bezahlte Feiertage	3,50	3,30
Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall	3,20	3,40
Sonstige arbeitsfreie Zeiten	0,50	0,40
Sonderzahlungen	7,50	4,80
Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld usw.	7,00	4,30
Vermögensbildung	0,50	0,50
Bruttolohn/-gehalt	100,00	100,00
Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber (einschließlich Unfallversicherung)	17,80	18,90
Betriebliche Altersversorgung	7,60	2,70
Sonstige Personalzusatzkosten (z.B. Ausbildungskosten, Abfindungen)	4,20	3,70
Arbeitskosten insgesamt	129,60	125,30

Westdeutschland einschließlich, Ostdeutschland ohne Berlin; Entgelt für geleistete Arbeitszeit: einschließlich leistungs- und erfolgsabhängiger Sonderzahlungen; betriebliche Altersversorgung: einschließlich Aufwendungen für Altersteilzeit sowie für sonstige Vorsorgeeinrichtungen
 Ursprungsdaten: Statistisches Bundesamt

 Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

der Metall- und Elektro-Industrie die Jahresentgelte in Ost und West kaum noch. Doch nicht viele ostdeutsche Betriebe können sich den Tarifstandard leisten. Die Tarifbindung ist daher deutlich geringer und das tatsächlich gezahlte Entgelt fällt im Schnitt niedriger aus:

Die Arbeitskosten sind in den neuen Bundesländern mit 39.565 Euro je Vollzeitkraft um ein Drittel niedriger als im Westen.

Neben den Grundgehältern fallen vor allem die Sonderzahlungen und die betriebliche Altersversorgung geringer aus als in den alten Bundesländern. Daher ist auch die Personalzusatzkostenquote, die gegenüber 2008 um 1,1 Prozentpunkte gestiegen ist, mit 60,5 Prozent deutlich geringer.

Für Adressaufkleber